

Wolle grinst und zieht einen langen Holzstab aus seinem Pelz. „Wenn das hier eine Hühnerstange wäre“, Wolle legt die Holzstange zwischen zwei Regale, „dann könnte doch die gesamte Hühnerfamilie hier einziehen, bis der Hühnerstall repariert ist. Kannst du dazu etwas meinen?“

Hilde hustet vor Schreck los und geht in Huhn-Do-Verteidigungshaltung. „Was? Die ganzen Gackerhühner hier in unserem ruhigen Detektivbüro?“

ZICKE-

ZACKE-

HÜHNERKACKE,

ich meine ganz deutlich, dass ich das nicht will!“



„Gnädigste, wenn ich Sie daran erinnern dürfte: Hier ist es warm und es gibt Hustensaft, Kamillentee und Gemüsebrühe. Bei den Schweinen ist es auch warm, aber es ist einfach nicht genug Platz. Geben Sie Ihrem Hühnerherzen einen Ruck. Wenn nötig, einen Huhn-Do-Tritt. Es ist ja nicht für ewig“, tröstet Herr Schulz.

Die wilde Hilde senkt den Schnabel und seufzt leise. „Okay. Der Herbst steht vor der Tür. Holt sie her.“



Ein paar Minuten später kommen Wolle und Herr Schulz die Leiter zum Dachboden wieder hinauf. Und überall sind Hühner: auf Wolles Kopf, zwischen Herrn Schulz' Schlappohren und auf ihren Rücken.

Die Hühner schniefen, keuchen und husten. Sie wedeln mit ihren Taschentüchern und ziehen sich gegenseitig am Schal. Und sie gackern krächzend. Federn fliegen und die ganze schöne Ruhe ist weg. Hilde schließt die Augen und steckt sich einen